

Lucy van Kuhl und die kreativen Entdeckungen

Lüdenscheid – Viele von dem, was Lucy van Kuhl auf der Bühne erzählt, scheint einen direkten Bezug zu ihrem Leben zu haben: Ihre Chansons erzählen von „Frau Schmidt“, einer alten Dame aus der Nachbarschaft, die plötzlich verschwunden ist, vom Wiederbeleben einer etwas ermüdeten Beziehung und von Joachim aus Heidelberg, der seine Freiheit wiederentdeckt. Und alle beginnen zu tanzen, während das Publikum schmunzelt. „Ich finde es immer ganz toll, in Lüdenscheid aufzutreten“, machte Lucy van Kuhl dem Publikum im Bistro K des Kulturhauses ein Kompliment und verriet, „dass ich Ihnen gerne ins Gesicht sehen möchte“.

Gewürzt werden ihre Geschichten „Auf den zweiten Blick“ immer wieder durch literarische Zuspitzungen und einen ordentlichen Schuss Humor: Im Chanson „Ein Haus in der Provence“ erzählt sie die Geschichte, wie ihre Zweitwohnung in Südfrankreich von Gelegenheits-Besuchern derart überlaufen wird, dass das Stromnetz schon durch das Aufladen ihrer Handys kollabiert. Mitten aus dem prallen Küchenleben stammen ihre Überlegungen zur umfassenden Disfunktionalität einer Spülmaschine als sportlicher Herausforderung: Das Publikum wusste sofort worum es geht beim Platzieren eines flachen Tellers auf einem Suppenteller, beim Verzicht auf das Nachigmachen eines Spültabs und bei Besteck, das die Rotation der Spüldüsen blockiert.

Schon der kunstvolle Titel des Chansons mit der Frage „Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht?“ mahnte zu kreativen Entdeckungen. Lucy van Kuhl sang dazu erstmals an diesem Abend einen Rap und hatte eine Idee: Wie wäre es denn, wenn auch Helene Fischer mal was Neues machte und ein Lied von Lucy sänge? Schön war auch die Umdeutung der von jahrelanger schlechter Politik herbeigeführten Krise der Deutschen Bahn in eine Chance für ihre Reisenden, für die der Weg zum Ziel und zur Gelegenheit für Yoga und Entspannung wird: „Die Bahn schenkt uns unheimlich viel Zeit.“ Am Piano begleitete sich Lucy van Kuhl selbst. Wesentliche Zutat für ihre Chanson-Abende sind zwei hervorragende Begleitmusiker: Im Hinblick auf ihre Es-Chord-Band hatte sie vollkommen recht: Es gebe kein größeres Geschenk als solche Begleiter auf der Bühne zu haben. Das Cello von Nenad Uskovic verbreitete einen einfühlenden und liebreizenden Klang, Schlagzeuger Lorenzo Riessler bekam Gelegenheit, in einem Solo die Virtuosität eines Jazzschlagzeugers hören zu lassen. **THOMAS KRUMM**



Lucy van Kuhl gab im Bistro K. ihre Visitenkarte ab. **THOMAS KRUMM**



Constance Freund und Thomas Fellow zu Gast im Studio 19

Constance Freund (vocals) und Thomas Fellow (guitars), besser bekannt als „FriendnFellow“ sind am Freitag auf Einladung des Jazzclubs Lüdenscheid zu Gast in der Bergstadt. Das Duo kann bereits auf

gemeinsame musikalische Jahrzehnte zurückblicken. Tourneen durch Europa, Asien und die US, aber auch Abende mit Ray Charles und Luther Allison kennzeichnen den Weg. Beginn des Konzerts ist um

20.30 Uhr im Eigenart/Studio 19 an der Hochstraße. Einlass ist ab 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder an der Abendkasse 20 Euro, für Mitglieder fünf Euro. **FOTO: ULRIKE MOENNING**

Abendmusik in der Christuskirche

Lüdenscheid – Die Christuskirchengemeinde lädt für den kommenden Sonntag, 1. Dezember, ab 17 Uhr wieder zu ihrem großen Adventskonzert unter dem Motto „Hoffnung“ ein. In drei Ensembles präsentieren unter der Leitung von Kantor Wolfgang Kimpel mehr als 40 Musiker und Sänger eine facettenreiche Abendmusik.

Die Gruppe „brass Sound“, der Posaunenchor der Gemeinde, spielt neben traditionellen Adventsklängen Bläser-Bearbeitungen von Richard Roblee im Swing und Latin-Stil. Das „Holzgebläse“ der Christuskirche, ein Blockflötenquintett, musiziert skandinavische Weihnachtsmusik, Werke großer Komponisten wie Händel, Bach und Corelli, und eröffnet die Abendmusik mit einem afrikanischen Begrüßungs-song.

Der Christus-Chor knüpft hier an, mit einem Zulu-Folksong, Candlelight-Musik aus England, einem Gospelmedley sowie weiteren Stücken aus dem Sacro Pop.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende zu Gunsten der Aktion Brot für die Welt gebeten.

Hitzige Wortgefechte
2. Staffel für die „Küchenbenutzung“ geht in den Vorverkauf

Lüdenscheid – 25 Vorstellungen sind geplant, und die Premiere hat gezeigt, dass der Reiz des Stücks nach wie vor vorhanden ist: Seit Mitte November steht nach 2001 „Mit Küchenbenutzung“ wieder auf dem Spielplan der CVJM-Bühnenmäuse. Das Ensemble landete mit der Komödie von Hans Kirchhoff – von Spielleiter Frank Gerhardt mit reichlich Lokalkolorit versehen – einen Volltreffer.

„Die Leute waren begeistert“, sagt Gerhardt. Dass „nur“ 25 Vorstellungen geplant sind, sei der Tatsache geschuldet, dass man schon merkt, „dass nach der Pandemie und in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage im Publikum einige Gesichter fehlen.“

Am kommenden Montag, 2. Dezember, beginnt der Vorverkauf für die zweite Saisonhälfte bei Manß-Reisen an der Corneliusstraße 6. Eintrittskarten für die Inszenierung, in der sich in der geschmackvoll hergerich-



„Mit Küchenbenutzung“, das neue Stück der Bühnenmäuse, ist gut angelaufen. Die 2. Staffel geht nun in den Kartenvorverkauf. **JAKOB SALZMANN**

teten Küche der Groschkes so manches hitzige Wortgefecht entwickelt, kosten 15 Euro. Zu-

haben sind Tickets bei Manß-Reisen montags bis freitags jeweils von 9 bis 12.30 Uhr und 15

Die Spieltermine

7. bis 9. Februar, 21. bis 23. Februar, 14. bis 16. März, 28. und 29. März sowie 11. und 12. April. **Gespielt wird freitags und samstags jeweils ab 19.30 Uhr und sonntags ab 18 Uhr, Einlass ist immer jeweils eine Stunde vorher.**

bis 17 Uhr für die Spieltermine von Februar bis April.

Zusätzlich zu den Terminen gibt es auch noch ein paar Restkarten für die bereits im Vorverkauf befindlichen Termine am 10. und 24. Januar 2025, weitere Vorstellungen sind bereits ausverkauft, wobei Gutscheineinlösungen für einzelne Termine noch möglich sind. Wie jedes Jahr sind Gutscheineinlösungen aber nur direkt über die Bühnenmäuse selbst unter Tel. 02351/8948559 oder per E-Mail an info@buehnenmaeuse.de möglich. **JUTTA RUDEWIG**

Weihnachtsdisco im Stock

Lüdenscheid – Mit der Weihnachtsdisco im Stock kehrt eine Lüdenscheider Kult-Party zurück. Die Veranstaltung an den letzten vier Freitagen vor Weihnachten war bis 2019 mehr als zehn Jahre lang die Kult-Party in Nannis Dahlmann. Hier traf sich Lüdenscheid nach den Weihnachtsfeiern und nach dem Besuch des Weihnachtsmarktes.

Nach fünf Jahren Pause findet die Weihnachtsdisco wieder statt – in den Räumlichkeiten vom Stock an der Knapper Straße 50 und in Zusammenarbeit mit Nannis Kirchhahn und den Stadtwerken Lüdenscheid. Los geht's am kommenden Freitag, 29. November. Weitere Termine sind der 6., 13. und 20. Dezember. Am zweiten Weihnachtstagsfest gibt es eine Zugabe. Einlass ist jeweils ab 21 Uhr, der Eintritt ist frei. Für die Musik sorgt DJ Timo „Culpa“.

Metamorphose zwischen Feuer und Farben

Lüdenscheider Künstlerbund stellt bis Januar im Gemeindehaus der Erlöserkirche aus

Lüdenscheid – Die Jahresausstellung des Lüdenscheider Künstlerbundes (ehemals Kreativkreis Kirchplatz), die am Sonntag im Gemeindehaus der Erlöserkirche eröffnet wurde, widmet sich dem vielfältigen Thema „Metamorphose“. Stefan Oschmann, Leiter des Ausschusses für Kunst und Kultur in der Evangelischen Versöhnungskirchengemeinde, begrüßte die zahlreichen Gäste im Gemeindehaus.

Die Laudatio auf die 15 an der Ausstellung beteiligten Künstler hielt der Vorsitzende des Künstlerbundes, Dr. Roger Conze. „Unter Metamorphose wird allgemein der Wandel an Gestalt oder Form verstanden“, erklärte er und ging auf die Verwendung des Wortes, zum Beispiel in der Biologie und in der Mythologie ein. Sowohl im Pflanzen- als auch im Tierreich gibt es Metamorphosen in unterschiedlicher Form. „Auch Auflösungsprozesse

bis hin zum Tod sind Verwandlungen“, erklärte Dr. Roger Conze. All diese Bereiche haben die Künstlerinnen und Künstler auf unterschiedliche Weise behandelt und abgedeckt. So bedeutet zum Beispiel Metamorphose für Noa Monique Schneider „loslassen“, was ihrer Ansicht nach allerdings nur bedingt möglich ist – ganz gleich, was geschieht, „wir bleiben tief verwurzelt in unserem Mutterplaneten und der göttlichen Hand, die uns lenkt“. Das drückt sie beispielsweise in ihrem Bild „No Place Like Home“ aus.

Wolfram Tacke stellt in seinem Bild Wolken, Insekten und Pflanzen als Verbund dar. „Horihanga“ heißt Veränderung in der Maorisprache, erklärt Reiner Westerhoff, und lässt gleiche Farben abstrakt auf unterschiedliche Untergründe stoßen. Für Iris Burchardi ist es schließlich das Feuer, was im brennenden Ma-



Zur Vernissage im Gemeindehaus kamen die meisten der beteiligten Künstler. **BJÖRN OTHLINGHAUS**

terial eine Metamorphose der Natur auslöst.

Für die musikalische Begleitung der Vernissage zeichneten Ulrike (Flöte) und Burkhard Waimann (Klarinette) verantwortlich. Die Ausstellung kann bis Sonntag, 5. Januar 2025, im Gemeindehaus der Erlöserkirche besichtigt werden. **bot**

Die Künstler

Beteiligt an der Ausstellung sind Carmen Benoit-Grüber, Iris Burchardi, Dr. Roger Conze, Svetlana Gissbrecht, Jürgen Gogarten, Sigrid Grandke, Slavica Heinrich, Annick Hergiz, Noa Monique Schneider, Renate Maria Schüller, Wolfram Tacke, Nina Christina Thiemann, Regina Weiland, Reiner Westerhoff und Cid Woska.